



Etwas über unsere heut so weit verbreitete Nervosität.

Noch ist es der Wissenschaft nicht gelungen, über das eigentliche Wesen der Nervosität sich klar zu werden; zweifellos ist es ja, daß der gentile Mensch ein feineres und reizbareres Nervensystem hat, als ein gesunder, starker, mit sich berechnendem Verstande. Eine gesteigerte Intelligenz bringt häufig eine erhöhte Empfindlichkeit mit sich, die sich sowohl auf seelische wie körperliche Schmerzen erstreckt. Eine feinfühligere Natur fühlt sich leicht verletzt und faßt oft eine Handlung oder irgend ein harmlos gemeintes Wort als Kränkung auf, die eine gröbere Natur völlig übersehen.

Aber solche sensiblen Naturen, die oft groß und reich angeleitet sind, werden von ihrer Umgebung, die sie nicht begreift, durch liebloses Urteilen beständig in ihrem feinen Nervensystem gereizt; man glaubt gar nicht, mit wie viel unbewußter Grausamkeit und Härte solche armen, zart organisierten Wesen oft behandelt und allmählich zu Grunde gerichtet werden, während sie sich in gesunder Umgebung, bei der richtigen Entwicklung der geistigen und körperlichen Kräfte, zu bedeutenden Menschen hätten entwickeln können, anstatt daß die schönsten Anlagen in ihnen erkötet werden. Die feinen Saiten eines tiefempfindenden Menschen wollen aber eben so fein und zart angechlagen werden, als die Instrumente, denn wenn man ein Instrument mißhandelt, und roh darauf losschlägt, da gibt es einen schlechten Klang, der die Saiten mit der Zeit ebenfalls ruiniert; es kommt gar zu viel darauf an, wie man die Saiten anschlägt, und darin liegt das Geheimnis, daß man sie, auch bei Anwendung von Kraft, stets zart und feinfühlig ertönen läßt, und gerade da die Wissenschaft noch so sehr im Unklaren ist, wie sie der heut

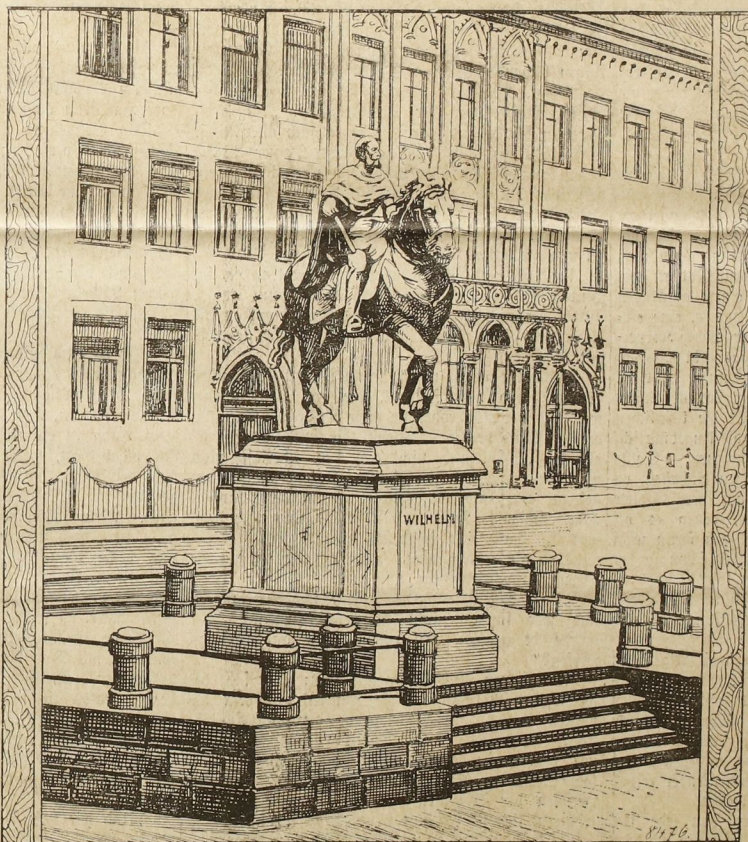
immer mehr um sich greifenden Nervosität beikommen kann, da sollte man von Jugend an viel mehr auf den seelischen Zustand eines Kindes achten, den Charakter und seine Eigenschaften beobachten, und wo sich eine besondere Reizbarkeit schon früh zeigt, sollte man mit

Moralpredigen wird meist das Gegenteil erreicht; jeder hat eben seine Individualität, mit der man, und ganz besonders bei feinen empfindenden Naturen, rechnen soll.

Ich las vor einiger Zeit einen Aufsatz über Neurasthenie; ich glaube, er war sogar von einem Arzt geschrieben. Die darin ausgesprochenen Ansichten liefen darauf hinaus, daß mit immerwährender Selbstbeherrschung die vielen Begleitererscheinungen der Nervosität zu überwinden wären; der Nervöse soll nur seine Gedanken auf eine ihn ganz in Anspruch nehmende Tätigkeit konzentrieren, und er sowohl, wie seine Umgebung sollten diese Beschwerden gar nicht beachten.

Dies bedeutet ganz dasselbe, als wenn man einem Kurzsichtigen sagen wollte, er solle das Buch nicht noch vor Augen führen, oder einem Lahmen, er müsse sich zwingen, gerade zu gehen; leider sind diese Ansichten über Nerven auch noch in den Kreisläufen weit verbreitet; wehe aber dem armen Patienten, der einem solchen Arzt in die Hände fällt; Mutlosigkeit und Verbitterung waren die unausbleiblichen Folgen solcher Handlungsweise, Folgen, die bis zu dem äusersten Lebensüberdruß sich steigern können, wie so mancher Selbstmord beweist, der die Folge eines bis zur Unerträglichkeit gesteigerten Nervenlebens ist.

Natürlich soll man nicht jede Ungezogenheit des Kindes durchgehen lassen, und sich vom Erwachsenen nicht aus Rücksicht auf seine Nerven alles von ihm gefallen lassen; man soll im Gegenteil von Jüngend auf die Kinder zur Selbstbeherrschung anhalten, nur in der richtigen Form, und in den richtigen Grenzen, sie ist die unbedingte Grundlage zu Glück und Gesundheit, aber man soll nicht glauben, daß ein nervöser Mensch mit Gewalt und Selbstzucht allein all die Störungen eines kranken Nervensystems zu bezwingen vermag. Er ist nur einmal Stimmungen unterworfen, er gerät dadurch in Zwiespalt mit sich selbst, es bringt ihn



Denkmal Kaiser Wilhelm I. in Nürnberg.

Zu Gegenwart des Kaiserpaars ist in Nürnberg das auf dem dortigen Eggenberge für Kaiser Wilhelm I. errichtete Denkmal enthüllt worden.

Vorsicht und vor allem mit den größten beiden Lehrmeistern „Liebe“ und „Geduld“ den vorhandenen Eigenschaften zu ihrer natürlichen Entfaltung verhelfen; solchen Naturen gegenüber sollte man auch stets ganz besonders vorsichtig sein mit unfreundlichen Worten oder Mienen; mit schroffen Worten oder

Grundlage zu Glück und Gesundheit, aber man soll nicht glauben, daß ein nervöser Mensch mit Gewalt und Selbstzucht allein all die Störungen eines kranken Nervensystems zu bezwingen vermag. Er ist nur einmal Stimmungen unterworfen, er gerät dadurch in Zwiespalt mit sich selbst, es bringt ihn

wohl auch in Disharmonie mit seinen liebsten und wertesten Freunden; er leidet aber selbst am meisten darunter, und empfindet das viel tiefer und schmerzlicher, als dies ein starker Mensch mit einer harmonischen Gemütsverfassung sich vorzustellen vermag.

Ja, meist sind solche Menschen diejenigen, die in der lieblosesten Weise über die Nervosität aburteilen; sie jagten einfach, sie wäre Einbildung und nicht eine Krankheit; ja, der harmlosesten akuten Erkrankung, der der Arzt einen höchsttönenden Namen gibt, die aber durch etwas Ruhe und Diät ganz von selbst wieder verschwindet, der wird oft die größte Wichtigkeit beigelegt, während auf solch armen, durch die Nerven jahraus und ein geplagten Menschen, der in allem behindert wird, und dem die liebsten Beschäftigungen entweder zur Qual oder gar durch die Nerven unmöglich gemacht werden, gar keine Rücksicht genommen wird, denn es sind ja eben „nur“ die Nerven.

Menschen, die in dieser lieblosen, von völliger Unkenntnis zeugenden Weise urteilen, sind sich gar nicht bewußt, wie viel sie jenen voraus, wieviel mehr sie vom Leben haben; ihnen wird es so viel leichter gemacht sich in jede Lebenslage hineinzufinden; sie können die Freuden, die ihnen das Leben bietet, ganz anders, weil ungestört, genießen. Schopenhauer in seinem unerhöchlichen Reichtum an Lebensweihenheiten sagt, daß unsere Gesundheit alle äußeren Lebensgüter überwiegt, daß ein gesunder Bettler glücklicher ist, als ein kranker König, denn vollkommene Gesundheit und ein daraus hervorgehendes, beiteres, gleichmäßiges ruhiges Temperament sind Vorzüge, die kein Rang und kein Reichtum ersetzen kann; was man durch sich selbst ist, und in sich selber hat, ist das allein Unmittelbare zu unserm Glück, nur gehört die hitere Stimmung dazu, die wirkliche Gesundheit gibt; durch nichts wird aber die Stimmung so sehr beeinflusst, als durch die mangelnde Spannkraft der Nerven.

Bei der Behandlung solcher Kranken ist es zunächst notwendig, sich zu vergewissern, ob nicht irgend ein organisches Leiden die Ursache ist; und außerdem den Organismus durch eine naturgemäße Lebensweise zu kräftigen suchen. Nicht genug kann man es den Eltern und ganz besonders den Müttern ans Herz legen, ihren Kindern bei einer glücklichen Jugend, im Sonnenschein der Elternliebe, eine einfache und gesunde Lebensweise und sorgsamste Körperpflege angedelben zu lassen; denn das gibt eine gesunde Seele im gesunden Körper und stählt die Kräfte und macht widerstandsfähig gegen alle Schicksalschläge und läßt die Kinder später die kleinlichen Reibereien im täglichen Verkehr und die Ungehörlichkeiten anderer mit Gleichmut hinnehmen. Sollte aber trotzdem sich ein nervöses Leiden einstellen, da zögere man nicht, eine Autorität auf dem Gebiete der Nervenheilkunde zu konsultieren, denen es oft schon in kurzer Zeit gelingt, die Leiden wenn nicht ganz zu heben, doch zu lindern: Aber schon in der Schule sollte man es den Lehrern sowohl wie den Kindern zum Grundsatz machen, daß sie mit zarten, fein organisierten Schülern besonders freundlich und rücksichtsvoll sein sollten.

Dem Kinde muß von Jugend auf beigebracht werden, daß es jeden Mitmenschen, welchen Stand er auch einnimmt, und wie er auch sonst sei, achten soll, daß es Rücksicht auf anderer Eigenart nehmen muß, d. h. man soll die sittliche Würde in ihm wecken, die jedem Liebe und Achtung entgegen bringt, durch die sie die Ansichten Andersdenkender respektieren und ihre Gefühle verstehen lernen.

Man mache den Kindern klar, daß jede Ungezogenheit den Keim von etwas Bösem in sich birgt und die Strafe dafür nie ausbleibt, und daß das von jedem so heiß ersehnte Glück nur mit einer lauterer Gesinnung zu erlangen ist. Die Eindrücke, die ein Kind empfängt, und das, was ihm in der Schule gesagt wird, das sitzt fest eingegraben für alle Zeit und diese Art Religionsunterricht, ganz unabhängig von dem, was man ihm sonst von Gott und göttlichen Dingen sagen will, wird ihm, als Erwachsene, vor vielen bösen Ergründungen und moralischen Nachschlägen bewahren und ihm nicht nur ein leichtes Verfehren mit allen Menschen ermöglichen,

sondern ihm auch überall Liebe und Achtung erwerben; ganz besonders aber wird dies den zarten, zur Neurahtenheit geneigten Kinder zugute kommen; denn schlagen solche Anschauungen in dem Kinde Wurzel, und wird dadurch schon von Jugend an ein innerer moralischer Galt gelegt, so wird dies nicht nur die zum Leben so notwendige Selbstbeherrschung von selbst erwecken, sondern durch die Veredelung, die Geist und Gemüt dadurch erfahren, werden diese gestärkt, und die Kinder von selbst vor zu großer Empfindlichkeit und Nervosität bewahrt. Wo diese aber dennoch sich in spätern Jahren einstellt, da soll man sie nicht unterschätzen, sondern als eine wirklich bestehende Krankheit ansehen und stets eingedenk sein, daß, wenn von auf nervöser Grundlage kranker Mensch sich bemüht, stets eine gleichmäßige, freundliche Stimmung zu zeigen, und freundlich mit jedermann zu sein, er oft einen Heroismus zeigt, zu dem sich ein gesunder und lieblos über die Nervosität aburteilender Mensch vielleicht noch nie aufgeschwungen hat, und der nur bei höchster Bildung und wahrhaftem Seelenadel möglich ist.

Martha Sturm.

Heldenseelen.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Sie näherte sich der Türe, als diese vom anstossenden Zimmer aus rasch geöffnet wurde, und auf der Schwelle Leonny erschien, ohne Hut und Mantel, in blendender lichtgrüner Seide, die entblößten Schultern von dem rotblonden Lockenhaar umwallt, die schillernden Augen blühend auf ihren Gatten gerichtet.

„Nein, Ludwig,“ begann sie mit theatralischer Pose im Bräutchen der Ueberzeugung, „das wird Fräulein Ruth nicht tun; es wäre auch überflüssig. Denn Du sprachst, daß ich jedes Deiner Worte hören konnte. Ich aber kann und will nicht glauben, daß, was Du im Zorn hervorriefest, Dein endgiltiges Urteil über mich enthalten soll — nein, am allerwenigsten, weil ich gekommen bin, Dich um Verzeihung zu bitten!“

Und ohne Ruths Gegenwart zu beachten, die, im Hintergunde lebend, dem Vorgang erkaunt zufah, stürzte Leonny sich auf den Geheimrat, sank in die Knie, und seine Rechte ergreifend, bedeckte sie diese mit Küßen.

„Ludwig, vergib mir,“ flehte sie mit gedämpfter Stimme und voll Inbrunst, die echt sein mochte, weil von der Räuberberührung ihrer verlorenen Stellung an der Seite des nachsichtigen Mannes alles für sie abhing, „stöße mich nicht von Dir, überlasse mich nicht dem grenzenlosen Elend, jetzt, wo ich einsehen gelernt, wie unverantwortlich ich an Dir gesündigt habe. Ludwig, sieh mir ins Auge und nach dem, was Du darin siehst, sollst Du mich richten!“

Und als er abgemauert beharrlich schwieg, fuhr sie bebend, in vibrierendem Ton fort:

„Laß das Vergangene ruhen, ich bin so jung und wer sündigt nicht in seiner Jugend? Wer würde es wagen, den ersten Stein auf mich zu werfen?“

Ruth war still hinausgegangen; sie sah die wechselnden Vorgänge seines Innern auf dem bewegten Antlitz des Geheimrats, den unbeschreiblichen Blick voll Furcht, Abbitte und Demütigung, mit dem er sie gestreift hatte; Ruth schämte sich in seine Seele, und um ihm das entwürdigende Schwanken zwischen der Treuloson und der Mannesehre zu erleichtern, ließ sie ihn mit seiner Frau allein.

„Du hast Dich zu unerhört gegen mich vergangen, um Verzeihung vor mir zu finden. Deine Stellung als meine Frau legte Dir Pflichten auf, die Du hochhalten mußtest, anstatt durch Dein standalloses Betragen zu beweisen, wie wenig Dir an der Ehre meines Hauses lag, ganz abgesehen von dem Fluch der Lächerlichkeit des betrogenen Ehemannes, dem Du mich ausgehakt hattest.“

„Du bist hart, Ludwig, zu sehr hart gegen mich armes verblendetes Kind,“ flugte Leonny, doch in der Gewißheit, ihn schon bald besiegt zu haben und daß es nur noch einer kurzen schmeichelnden Unterwerfung

bedürfte, um ihn gänzlich wieder zu gewinnen, „obgleich ich Deine Vorwürfe verdiene. Es mußte eben so kommen, ich mußte erst bis zur Reize die Schlechtigkeit dieses Menschen auskosten, um bestmöglichst dich verließ, ehe ich das Glück, das mir durch Deinen Besitz zuteil geworden, nach Würden schätzen lernte. Er überradete mich; ich war eine einzige Stunde schwach und empfand doch schon am zweiten Tage nach unserer unseligen Abreise eine solche Reue, daß ich am liebsten gleich umgekehrt wäre, hätte nicht falsche Scham mich zurückgehalten. Da geschah das Entsetzliche — er verschwand und ließ mich gänzlich mittellos zurück; ich war gezwungen, meinen Schmutz zu verkaufen, nur um das Reisegeld aufzutreiben. Doch hätte ich auch auf meinen Knien herkrabchen müssen, ich wäre gekommen, um Deine Verzeihung zu erheben, da ich so elend und leicht geworden bin.“

Sie hielt das leidenschaftlich erregte, tränenüberströmte Antlitz zu ihm empor; aus ihren Augen züngelten die verzehrenden Flammen, die ihn so oft bedröt hatten; er wollte aufstehen, sie von sich abwehren — doch es blieb bei dem Versuch, die dämonische Macht des schönen Geschöpfes, das er noch immer liebte und das sein Weib war, zwang ihn, sie anzusehen.

So verführerisch und so voll sinnverwirrender Glut war sie ihm noch nie erschienen — magnetisch wurde er von ihrem Antlitz gefesselt, bis er nichts mehr empfand, als die betörende Nähe der entzückenden Gestalt. Leise pochte die Sehnsucht nach ihrem Besitz und wuchs zum bewältigenden Verlangen — das Weib hatte den Mann besiegt.

Als Leonny von Winkler eine halbe Stunde später das Zimmer ihres Mannes verließ, geschah es mit dem Bewußtsein, wieder vollständig die Rechte einer Hausfrau einnehmen zu können.

Das Geschene war vergeben und somit der Vergessenheit verfallen; wohlgeborgen an der Seite ihres hochtenden Gatten fürchtete sie auch keineswegs mehr das Urteil der Welt.

Als Leonny durch das Wohnzimmer ging, stieß sie auf Ruth und Wich; in den Mienen der letzteren las sie Befremden, Verachtung, gemischt mit Erisaunen, und zahlte den beleidigenden Blick mit einem triumphierenden Lächeln heim.

Als sie die Türe hinter sich zugezogen, sagte Wich tonlos:

„Er hat sich mit ihr verlobt; der Schande und Ehrlosigkeit ist es von nun an gestattet, sich in diesem Hause breit zu machen. Ruth, wir beide sind überflüssig geworden, man braucht uns nicht mehr länger; mein Vater ist ein willenloses Werkzeug dieser Frau. Oh, mein Gott, welche Macht besitzt doch ein Weib über den Mann im allgemeinen und wie unheilvoll gestaltet sich diese Macht, wenn sie von ihr mißbraucht wird. Meine Ruth, das heute Erlebte ist über uns gekommen, doch nicht unsonst, es soll dazu dienen, uns beide unauflöslich miteinander zu verbinden. An jenem Abend, als Alexander von Birken Dich aus purer Selbstvergöttung und reinstem Trotz verlassen hatte, da pakte mich eine unbeschreibbare Wut, ich schwor ihm fürchterliche Rache, doch zugleich schwor ich auch, mit Dir, die alles, alles um unseretwegen aufzugeben, zeitlebens vereint zu bleiben. Ruth, mit dem Heiraten ist es nichts, Du hast einmal kein Glück damit. Und ich mag, wie Du weißt, ebenfalls nicht, mein Leben gehört einzig Dir, meinem großen Plane und dem Wohl der Menschheit — im Kleinen selbstverständlich, so weit es meinen Fähigkeiten entspricht.“

„Und wie hast Du Dir die Ausführung Deines großen Planes gedacht?“ fragte Ruth, unter Tränen lächelnd, indem sie Wich in das vor Begeisterung glühende Gesicht sah.

„Oh, sehr einfach, und ich weiß im voraus, daß er Deine bedingungslose Zustimmung finden wird. Also, wie Dir bekannt ist, bestige ich aus der Hinterlassenschaft meiner Mutter ein kleines Vermögen — etwa dreißigtausend Mark — die vollkommen ausreichen. Gut, nächste Ostern gebe ich zwei Jahre nach Zürich, mache mein Doktorexamen, kehre hierher zurück und gründe mit Dir eine Pension größeren Stils für kränkliche Kinder, reiche sowohl wie arme,

Das Goldherz.

Novelle von Anton von Periall.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Su arbeiten für mein Kind, willst Du sagen, wenn es einmal so weit ist. Das will ich, ja, das will ich! Wie eine Magd will ich arbeiten. Alles, nur nicht mehr sitzen — nur das nicht.

„Ueberhaupt nicht mehr? Nie mehr?“ sagte Janke drohend. „Und das wagst Du mir zu sagen, mir? Magdearbeit ist wohl ehrenvoller, als der Kunst dienen, — was? Rede!“

„Für eine Mutter, — ja!“ entgegnete Lucy fest. Janke lachte mit verzweifeltem Lohne auf.

„Bravo! Bravo! Das Goldherz regt sich wieder! Na, das kann ja gut werden, wenn erst der Prinz am Leben! Möchte man ja fast wünschen —“

„Franz!“
Es blitzte wie Haß auf in den grauen Augen Lucys. Er mußte zum ersten Male den Blick davorsinken.

„Ja, was soll ich dann machen? Soll ich die rote Genz und das „Meerschweinchen“ wieder kommen lassen? Soll ich —“

Er trat mit geballter Faust vor den Entwurf.
„Soll ich?“

Er hob zum Schlage an.
Lucy machte keine Miene ihn zu hindern.
Er ließ die Arme kraftlos sinken.

„Es ist den Schlag nicht wert, Schwindel! Mir geschieht ganz recht. Weißt Du, was Du hättest tun sollen?“ wandte er sich wieder an Lucy.

„Den Mechaniker hättest Du abwarten sollen, der hätte sich noch gereut über die Vosschaft. Ich kann es nicht, Lucy, mit dem besten Willen nicht.“ Lucy, welche bisher völlig apathisch sein Lob anhörte, glühte plötzlich auf, ihren ganzen Körper durchzitterte ein Sturm der Leidenschaft.

„Franz, laß mich nicht so gehen“, flehte sie.
„Was soll ich? Soll ich lügen, heucheln?“

„Nur ein gutes Wort sollst Du mir geben, eine schwache Hoffnung —“

„Gibst Du mir eine? Versprichst Du mir, wieder vernünftig sein zu wollen, wenn alles vorüber, meine alte Lucy?“

Lucys Lippen bebten, so durfte diese Unterredung nicht enden. Wie sollten sie denn leben in der nächsten Zeit; und alles in ihr schrie jetzt tausendfach nach Leben.

„Ja, ich verspreche es Dir“, sagte sie gebrochen.
„Nun, dann bin ich zufrieden, wenn's schon nicht anders geht. Ich bin kein Tyrann.“

Er reichte ihr die Hand, er küßte sie sogar süchtig. Lucy hielt mit aller Anstrengung die Tränen zurück, dann stürzte sie hinaus und ließ ihnen freien Lauf.

Es war ein Abschied für immer, das fühlte sie. Es kamen trübe Wochen, Monate. Janke konnte das Bild nicht vollenden ohne Lucy.

Eines Tages kam wirklich die rote Genz wieder in das Atelier und mit ihr der alte Geist. Als Lucy einmal in der Abwesenheit ihres Mannes in das Atelier schlich, das sie jetzt nie betrat, grinte ihr die alte Geschmacklosigkeit entgegen, mit der sie glücklich aufträumt, das roße Weib in seiner ganzen Brutalität.

Sie hätte laut aufschreien mögen. Sie war ja schuld daran. Er hatte am Ende recht, Liebe opfert alles, alles, auch das Heiligste, das Höchste. O, wenn es jetzt nicht endgiltig zu spät wäre, — sofort wäre sie bereit. Jetzt war ihr ihr Zustand selbst verhasst. Zimmer wären sie gute Kameraden geblieben, wenn es nicht so gekommen wäre. Sie wollte ihn erwarten, ihn anflehen, sich getreu zu bleiben auf dem neuen Wege, der doch zu hohen Ziele fühle. In wenig Monaten werde sie wieder sein guter Genius, sein gehorhames Werkzeug. Nur diese Genz sollte er wegschicken, diese Dirne, deren Atem ihn von neuem vergifte.

Janke kam. Er war unangenehm überrascht, Lucy hier zu finden.

„Ich weiß alles, was Du sagen willst, alles! Aber spare Dir die Mühe. Ich komme eben von

denn die ersteren müssen wir haben, damit auch etwas Geld einkommt. Wir übernehmen die geistige und körperliche Pflege der bedauernswerten kleinen Verkommenen, sie sollen bei uns genesen, zu unserer eigenen Genugthuung und ihrer Angehörigen Freude; gelegentlich behalten wir auch eines oder das andere dieser armen unglücklichen Wesen für immer bei uns, um es zu einem tüchtigen Menschen zu erziehen. Was sagst Du, Ruth, nicht wahr, das wäre recht Dein Feld. Welch eine Fülle von frohem, segensreichem Schaffen gewährt uns diese Aussicht. Willst Du, mein Herz, dann schlage ein.“

Stumm legte Ruth ihre Hand in Wichs ausgestreckte Rechte.

„Gewiß will ich“, sagte sie, „Du hast recht, Dein Plan ist vernünftig und ausführbar, und mit all meiner Kraft wirst Du mich ihm gewidmet sehen; finden wir doch darin des Weibes ergebene Bestimmung: den Bedürftigen eine Hilfe und Stütze zu sein.“

„Gut, die Sache ist abgemacht und unser Bund fürs Leben geschlossen. Ich fürchte, die nächste Zeit wird uns viel Kummer bringen, aber den Blick fest auf unser schönes Ziel gerichtet, werden wir die Unannehmlichkeiten überwinden.“

6. Kapitel.

Wich hatte recht, als sie vermutete, die nächste Zeit würde eine lebensvolle für sie sein.

Leonny zeigte sich mit der Anwesenheit der früheren Hausdame, die sich die Zuneigung des Geheimrats und seiner Kinder in so hohem Maße zu erwerben gewußt, durchaus nicht einverstanden und begann bald, Ruth ihren Argler darüber so empfindlich fühlen zu lassen, daß sie die Absicht durchschaute und ein sah, der jungen Frau das Feld räumen zu müssen.

Deshalb hatte sie auch schon beschloßen, wieder auf ein paar Monate nach Hohenfähr zu Frau Bahor Remmeberg zu reisen, als dieses Vorhaben durch ein Schreiben von Frau Gisela von Birken eine Aenderung erlitt.

Diese schrieb:

„Mein liebes Fräulein Ruth!

Recht sorgenvolle Tage liegen hinter uns. Es wäre meine Pflicht gewesen, Ihnen gleich nach der Ankunft meines Sohnes hier auf Friedensheim zu schreiben, aber der Schreck über die unerwartete Wendung der Dinge war so groß, mein Kummer so nachhaltig, daß ich nicht imstande war, auch nur die Feder zu diesem Zwecke zu ergreifen.

Zu Ihrem Troste sei Ihnen jedoch gesagt, daß ich mit Ihrer Entscheidung Alexanders gegenüber vollkommen einverstanden bin; nicht Sie table ich, liebe Ruth, sondern ihm allein werfe ich vor, das Wohl zweier Menschen, die so glücklich zusammen hätten werden können, von Grund aus zerstört zu haben, und durch diesen unverständlichen Eigensinn, mit dem weder die Vernunft noch die liebevollsten Vorstellungen zu rechnen vermögen.

Er fühlt sich nicht mehr wohl bei uns, das Klima, die Verhältnisse, alles mißfällt ihm; deswegen habe ich auch kaum widersprochen, als er mir gestern mitteilte, binnen kurzem nach San Francisco zurückzukehren zu wollen.

Er wird am Donnerstag in Hamburg eintreffen, um die Fahrt mit der „Bavaria“ nach Nordamerika fortzusetzen.

Und damit, mein liebes Fräulein Ruth, komme ich zugleich auf den Hauptzweck meines heutigen Schreibens.

Wie uns Wich benachrichtigt, ist Frau Leonny von Winkler wieder in Gnaden von ihrem Manne aufgenommen worden, wodurch Ihr Aufenthalt im Hause des Geheimrats zweifellos nicht an Reiz gewonnen hat. Darum denke ich, wird es Ihnen nicht unangenehm sein, wenn ich Sie bitte, die nächsten Monate bei uns auf Friedensheim zu verbringen, von dem aller Frohsinn gewichen und wo düstere Schwermut eingezo gen ist.

Marianne kränkelt und Leah gefällt mir gar nicht. Zu meinem Bestreben weicht das arme Kind mir aus, obgleich ich mich doch einst ihres Ver-

trauens rühmen dürfte. Mit ihr geht etwas Ungewöhnliches vor, dem vielleicht noch das vertraute Schwermherz entgegen zu treten vermag.

In der feinen Hoffnung, meine Ihnen dringend anheim gegebene Bitte möglichst bald erfüllt zu sehen, zeichne, Sie freundlichst grüßend

Gisela von Birken.“

„Diese Einladung kommt ja wie gerufen, Wich. Ich nehme sie an.“

„Selbstverständlich, und da Leah demnächst heiratet, wird Frau von Birken Dir jedenfalls später die Stellung als Gesellschaftlerin bei ihr anbieten und besseres liebe sich für uns vorläufig gar nicht erwarten. In Friedensheim bist Du während der zwei Jahre bis zur Verwirklichung unseres Planes vorzüglich aufgehoben. Also Herr Alexander trifft morgen hier in Hamburg ein?“ fügte Wich nach kurzem Ueberlegen hinzu.

„Ja, so schreibt seine Mutter!“

„Beantworte mir die Frage anständig, meine Ruth. Nehmen wir an, er bereut sein Benehmen und käme, Dich um Verzeihung zu bitten, — würdest Du dazu bereit sein?“

„Dieser Fall ist ausgeschlossen, Wich; er kommt nicht. Alexander von Birken hat, wie es scheint, verlernt, einer anderen Regung zu gehorchen, als dem eigenen trotzigem Willen.“

„Bereust Du es heute, nicht nachgegeben zu haben, Ruth?“

„Nein; bereuen im eigentlichen Sinne kann ich dies nicht; allerdings habe ich ihn sehr lieb, lieb gehabt — doch dem tyrannischen Machtgehob eines Mannes kann sich die Frau, wo sie noch ihrer heiligen Ueberzeugung im Rechte ist, nicht fügen, ohne ihre Würde und in der Ehe mit ihm die Entfaltung ihrer besten Eigenschaften zu beeinträchtigen, denn die Ehe ist das Bündnis der Eintracht und Harmonie, die schwinden müssen, sobald der Mann den Gehorsam eines despotischen Begehrens verlangt.“

Wich dachte nach, während ihre klugen Augen teilnahmslos auf der Freundin ruhten, als suche sie in deren Zügen die Bestätigung ihres verborgenen Gedankens zu lesen.

Sie verrieten einen heimlichen Schmerz, der an ihrem Lebensmarke nagte, ob sie auch bemüht war, heiter zu erscheinen.

„Du grämst Dich, Ruth“, sagte Wich ernst.

Der Sonnenstrahl eines halben Lächelns suchte aus Ruths seelenvollen Augen.

„Grämen ist wohl nicht das rechte Wort; ich bemühe mich, zu verassen, was hätte sein können, und das gelingt mir nicht — wenigstens nicht in solch kurzer Zeit.“

„Aber Du liebst ihn doch, nicht wahr, Ruth? Sei offen, denn was Du empfindest, ist ja so menschlich — Du brauchst deswegen nicht zu erröten, wahrhaftig nicht.“

„Warum fragst Du, Wich?“

„Nun, ich will es eben wissen. Nenne es Neugierde, Teilnahme, Wissensdurst, gleichviel; alles, was Dich betrifft, erregt mein ganz besonderes Interesse. Gesetze es nur, Dein Herz gehört noch ihm, und sollte ich Dich heute bitten, ihm das Vorgefallene zu vergeihen, nachdem er seinen Irrtum eingesehen gelernt, Du würdest dazu bereit sein, nicht wahr?“

Ruth stützte den Kopf in die Hand und entgegnete leise:

„Du selbst hast es erfahren, was es heißt, zu lieben; bedeutet das für uns Frauen nicht sich selbst vergessen um des anderen willen? Ward uns auch ewige Trennung zuteil, tief in Herzen wird me'ne Liebe ihm bleiben — bis zum Ende.“

Nun wußte Wich genug und begann innerlich alsbald die Einzelheiten einer heroischen Tat festzustellen, die sie ausführen wollte.

Aus der Zeitung erfuhr sie die Ankunft Alexanders, sowie das Hotel, wo er Wohnung genommen, und ohne zu Hause das Geringste von ihrem Vorhaben verlauten zu lassen, begab sie sich gegen Abend entschlossenen Schrittes nach dort.

(Fortsetzung folgt).

Deinem Anwalt. Die Aktien sind augenblicklich un-
verkäuflich, völlig außer Kurs. Und wir brauchen
doch Geld. Wir werden immer mehr brauchen,
wenn der Segen so fortgeht. Also kam ich nicht
warten auf Dich, ich muß arbeiten, ernst arbeiten, bisher
war es doch mehr Spielerei. — Flitterwochenfant!
— Wie Du leidend aussehst! Du mußt Dich
schonen. Geh' jetzt, das Modell wird gleich kommen.
Es paßt mir nicht, daß ihr Euch begegnet."

Die Füße waren ihr wie Blei.
„Euch“, sagte er. Sie und die rote Genz! Und
wie er sie anblickte, falt, forschend. Aber sie hatte
ja kein Recht sich zu beklagen. Er liebte sie ja nur
mit den Augen, er machte ja kein Geheimnis daraus.

Liebt sie ihn denn? Kamte sie denn die Liebe?
Kann man sie denn fühlen ohne Herz? Und dieses
sonderbare Drängen, Sehnen, dieses heimlich knospende
Glück in ihrem Innern, dieses in sich horchende, alles
Leid darüber vergessen, Lachen unter Tränen? —
Ja, das war sie! Nicht die sinnverwirrende, gög-
denriechliche, selbstjüchtige, an der sie sich bis jetzt be-
rauscht, sondern eine ganz andere, reinigende, göttliche,
völlig selbstlose, — die Mutterliebe! Und sie glaubte
in ihrer Freude über diese Entdeckung genappt zu
sein gegen alles Leid, gegen allen Mangel, der noch
drohte.

Zanko war fleißiger wie je. Lucy sah ihn nur
noch am Abend, abgearbeitet, übel gelaunt.

Die leidigen wirtschaftlichen Fragen machten sich
immer breiter. Man mußte trotz dem schlechten
Kursstande eine Aktie nach der anderen verkaufen.
Zanko behauptete, die malerische Nichtung, zu welcher
er sich durch Lucy bestimmen ließ, hätte ihn um
Jahre zurückgeschlagen. Da könne man wieder klar
sehen, wohin man mit der Kunst treibe, wenn man
augenblicklichen Stimmungen nachgebe, nicht streng
objektiv bleibe, der nackten Wirklichkeit untreu werde.
Ein Taften im Nebel, weiter nichts.

Lucy hätte sich lieber die Zunge abgebißen, als
nur ein Wort erwidert auf alle diese Vorwürfe.

Nur Geduld, wenn nur einmal der große Tag
kommt, dann wird es schon anders werden, alles
wird vergessen sein und mit der kleinen nackten
Wirklichkeit wird das Glück einziehen in das Haus.

Dieses felsenfeste Vertrauen, dieses selige Bewußt-
sein, lachte wiederholt während dieser Auebrüche Zankos
ein Lächeln auf ihre Lippen, welche diesen nur noch
mehr reizte, noch ausfallender machte gegen die junge
Frau. Dann fielen allerdings oft Worte, die sie
jäh aufschreckten, sie zittern ließen vor der Zukunft.
Wenn sich langsam eine graunhafte Nacht vorbereitete
an ihr, an der Beräucherin, an der frevelhaften
Leugnerin alles dessen, was einem Weibe heilig sein
muß. Sie ahnte eine derartige dunkle Vorbereitung.

Ein Juli-Morgen, — der große Tag war an-
gebrochen!

In dem gedämpften, grünen Lichte des Zimmers
leuchtete Zankos Antlitz, ganz verklärt. Ihr müder
Blick ruhte unverwandt auf dem kleinen Bettchen
nebenan, dessen sorgfältig zugezogene gestickte Vor-
hänge sich dann und wann hastig bewegten. — mehr
war nicht erlaubt vom Arzte. Aber war es nicht
tausendmal genug? Vargen diese gestickten Vorhänge
nicht das süßeste Wunder? Verrietten diese leihen
Zuckungen nicht ein kräftiges Leben, das vor wenig
Stunden noch ganz ihr eigen war. Und wenn dann
erst ein rosiges Gänzchen auftauchte zwischen den
Falten, dann traten ihr die helle Tränen in die
Augen.

War denn das derselbe Raum, in dem sie so oft
bitterlich geweint? Dieselbe Welt, die zum Fenster
hereinblickte? War sie denn überhaupt noch die
Lucy von gestern, die Lucy vom vergangenen Jahre,
die Gefeierete, Stolge?

Sie erblickte ihr Bild in dem großen Wand-
spiegel gegenüber, denselben Spiegel den sie einst
in ihren besten einzigen Freund nannte, dem sie ihr
Zerkerkes offenbarte, — die herzlose Lucy? O du
albernes, o du böses, o du schlechtes Ding! Wenn
dich Gott jetzt strafen würde für den Frevel? Dir
wirklich das Herz herausnehmen und einen Stein
dafür hinein, und das süße Wunder hinter den
Spitzen wäre nur ein Kind, ein Kind wie tausend
andere, die sie nie beachtet, eine schreiende Last, eine

Unbequemlichkeit, und da drinnen verstummten alle
die holden Engelschöre, die sie jetzt zum Springen
durchtönten — alles stumpf und still wie einst! —
Aber das ist ja alles Torheit, Gott ist gut und
milde, das hat er ihr von neuem bewiesen. Wo er
nur bleibt?

Ihr Blick irrte wieder zur Türe. Ihr Haupt
hob sich leise, wie um zu horchende. Zweimal schon
ließ sie ihn holen. In der schweren Stunde blieb
er ferne. Er hatte ja recht. Er haßte alles Leid,
jeden häßlichen Anblick. Seine Nerven reagierten zu
stark darauf, er war eben Künstler. Am frühen
Morgen war er schon wieder bei der Arbeit im
Atelier. Er mußte ja verdienen, jetzt doppelt. Aber
jetzt sollte ihn doch die Neugierde. — Sie erröte
selbst über den Gedanken. Er wird eben ganz ver-
zückt sein in sein Werk, mit Leib und Seele.

In welches Werk denn? In die rote Genz, die
täglich wieder kam, und darüber vergaß er —
Ein Schwindel packte sie. Sie schloß die Augen,
die durchsichtigen Finger knüllten die Decke, als litte
sie einen starken, körperlichen Schmerz. Plötzlich rief
sie die Wärterin herbei, welche am Fenster stand.
„Holen Sie meinen Gatten, — ich lasse ihn
bitten sofort zu kommen.“

Ihre Augen leuchteten sieberhaft.
Die Wärterin entfernte sich kopfschüttelnd. Lucy
sah die Decke bis an das Kinn und verwandte keinen
Blick von der Türe.

Endlich! Zanko trat ein, in farbenbeklegtem
Kittel, die Palette in der Hand.

„Franz, es ist zum dritten Male, daß ich nach
Dir schicke“, flüsterte Lucy, während ihre Augen
ängstlich jede seiner Bewegungen verfolgten.

„Ich höre von der Frau, daß alles gut gehe,
da dachte ich nur zu hören. Außerdem, Du weißt
ja, — mitten in der Arbeit — aber laß Dich ein-
mal anschauen.“

Er trat dicht vor das Bett, rückte die Vorhänge
heißte, daß das Licht voll auf Lucy fiel und warf
einen kritischen Blick auf sie.

„Donnerwetter! Mitgenommen hat es Dich aber
arg! Wie scharf Deine Züge geworden sind.“

Das Blut stieg Lucy in die bleichen Wangen.
„Und sonst sagst Du mir gar nichts — gar
nichts — dort!“

Sie wies mit den Augen auf das Bettchen.
„Du hast ihn noch nicht einmal gesehen.“

Zanko lächelte.
„Bin gar nicht so neugierig. Cines wie das
andere. Nur eine optische Täuschung, mein Kind.
Weißt Du, was dieser Bursche da drinnen für mich
bis jetzt allein ist? Ein großer Verlust, eine Un-
bequemlichkeit.“

„Franz, Dein Kind!“
„Die Uraide Deines schlechten Aussehens, Deines
Leidens,“ setzte Zanko selbstbewußt hinzu.

„Du siehst mir doch näher, — Du, meine Lucy!“
Er war sichtlich stolz auf dieses Gefühlspathos, zu
dem er sich emporgeschwungen.

Doch Lucy lächelte nur wehmütig.
„Du irrst Dich, Franz. Liebe mißt mit einem
anderen Maße. Ich habe es auch erst gelernt. Sieh
acht, daß es nicht zu spät wird für Dich. Sieh
doch, ich bitte Dich.“

Sie wies auf das Kind.
Zanko gab ihr achselzuckend nach und hob die
Vorhänge. Ein durchdringendes Geschrei begrüßte
ihn. Mit einer widerwilligen Bewegung trat er
zurück.

„Da hast Du's! Ich habe nun einmal nichts
für Kinder übrig.“

Lucy hob sich mühsam in sitzende Stellung. Ihr
Antlitz drückte die größte Besorgnis aus, mit welcher
sie jede Hantirung der rasch herbeigeeilten Wärterin
betrachtete.
„Ich glaube, ich bin hier überflüssig“, bemerkte
der Maler.

Lucy winkte ihm nur mit der Hand, zu gehen, ohne
weiter einen Blick auf ihn zu werfen, ganz mit dem
Kinde beschäftigt.

Unter der Türe blieb Zanko noch einmal stehen,
als ob er eine Zurückberufung erwartete. Lucy streckte
beide Arme dem schreienden Kinde entgegen, welches

ihr die Wärterin reichte und achtele seiner nicht. Da
machte er eine zornige Bewegung und warf die Türe
dröhnend ins Schloß.

Lucy zuckte zusammen bei dem Geräusch. Es
ging ihr durch Mark und Bein.

„Der Herr liebt wohl die Kinder nicht“, meinte
die Wärterin. „Ja, die Männer.“

„Wirklich? Sind alle Männer so? Haben Sie
das erfahren?“ fragte Lucy mit sonderbarer Hast.

„Alle? Oh, das will ich nicht sagen, — im
Gegenteil. Da gibt es solche, die ganz nährlich tun
damit, Goldherzen von Männer! — Gewiß! Genug!
War nicht übel. — Wie taufen wir ihn denn, den
kleinen Schelm, den Keinen lieben Schelm?“ sagte
die schwachhafte Wärterin, mit dem jetzt wieder
lächelnden Kinde tändelnd. „Wie taufen wir ihn
denn?“

Lucy sah regnungslos in die Weite.
„Gustav taufen wir ihn!“ sagte sie dann und
schloß die Augen, tief aufsetzend. —

Schlimme Zeiten kamen. Zanko verkaufte nichts.
Die Silber, welche sein Atelier verließen, waren
selbst den Extremisten zu roh. Sie begannen der
Partei, die er vertrat, direkt zu schaden. Die fort-
gesetzte Sünde an guten Geschmack hätte der herr-
schende Wahrheitsfanatismus verziehen, aber auch dieser
sah seine Rechnung nicht mehr dabei. Der Ernst
fehlte zusehends, der Zanko sonst stets auszeichnete.
Es war, als ob dieses auf seinen Bildern wiederkehrende
Weiß mit dem roten Haare an seiner Kraft zehrte,
als ob in ihm die geschändete, geschmähte Schönheit
sich grausam rächte an ihrem Verleugner.

Lucy bekam die Werke ihres Gatten überhaupt
nicht, ihn selbst nur selten zu sehen. Der kleine
Gustl erfüllte die Hoffnung nicht, welche Lucy auf
ihn setzte. Er kränkelte und rang fortgesetzt ein
erbitterten Kampf um sein junges Leben. In der
Sorge um das Kind vergaß sie alles übrige, die
Kälte des Gatten, die schlimme, wirtschaftliche Lage,
welche sie nötigte, immer von neuem ihr bereits be-
denklich geschwächtes Vermögen anzugreifen. Die
Stangenstehen Aktien, aus welchen dasselbe bestand,
fielen immer noch mehr, sogar schon unter den
Nennwert, dieselben waren bis auf wenige schon ver-
schmunden, als wie zum Hohne ihr die Nachricht wurde,
eine neue treffliche Betriebsleitung sei auf dem besten
Wege, das Werk wieder emporzubringen.

Doch, das alles hätte sie ja ertragen, um Tage-
lohn hätte sie gearbeitet, nur das Kind sollte ihr
bleiben, der liebe kleine Gustl. Der Gedanke, ihn zu
verlieren, war unerträglich.

Wieder allein, — mit ihm! — Sie konnte es
nicht mehr fassen, zugleich aber klärte sie dieser Ge-
danke darüber auf, was aus ihrer Ehe geworden,
was ihr Gatte für sie geworden.

Oder trug sie selbst mit Schuld daran, war ihre
Liebe zu dem Kinde nur ein Ableger ihrer Selbst-
liebe, ihres Egoismus, in dem sie ganz verfunken?
Hätte sie ihren Gatten darüber vergessen? Hatte er
ein Recht sich zu beklagen? Er beklagte sich aber
gar nicht, höchstens über den Lärm im Hause, den
Medizingerich, den er nicht vertragen konnte, und
wies jede Einmischung in seine Tätigkeit, jede Frage
barisch ab.

Eines Tages stand es schlecht mit dem kleinen
Gustl. Das Fieber hatte einen bedenklichen Grad
erreicht, der böse Husten drohte das zarte Körperchen
rasch aufzureiben.

Lucy sandte in der Angst zu einem zweiten Arzte,
einem Spezialisten. Kaum hatte derselbe mit Worten,
die neue Hoffnung gaben, das Krankenzimmer ver-
lassen, trat Zanko ein, zum ersten Male seit einer
Woche.

„Eben habe ich den Geheimrat Sandorf auf der
Treppe begegnet. Weißt Du denn auch, was dieser
Herr für einen Besuch im Hause verlangt?“

Lucy würdigte ihn keines Blickes, mit dem
Kleinen beschäftigt.

„Nein, das weiß ich nicht,“ sagte sie kurz. „Ich
weiß nur, daß es meine Pflicht war, ihn holen zu
lassen.“

„Natürlich,“ antwortete Zanko gereizt. „Das übrige
kimmert Dich ja nichts. Aber mich kimmert es, ich
muß es verdienen.“ —
(Fortsetzung folgt).



Rästel-Ecke.



Diamant-Aufgabe.

a
 a a a
 a a b b b
 b c c e e f h h
 i k l m m m m n n
 n r r r s s s t
 t t u u u
 u u u
 u

Diese Buchstaben richtig geordnet, ergeben sich in der Mitte kreuzende gleichlautende Worte. Diese und die übrigen bedeuten der Reihe nach:

- 1) Buchstabe.
- 2) Frucht.
- 3) Stadt in Altenburg.
- 4) Stadt in Hessen.
- 5) Ein Gewächs.
- 6) Regleiter.
- 7) Rhantagegebilde.
- 8) Körperteil.
- 9) Buchstabe.

Rebus.

D' Wer uG Nach(t) d Meisen = Me(e)r

Auflösung folgt in nächster Nummer.

Die Ernährung der Kinder durch Ammen beraubt Tausende von Kindern ihrer mütterlichen Nahrung und Pflege. Die Ernährung der Säuglinge mit Kuhmilch, Kindermilch und Milch macht die Amme vollkommen überflüssig, da das Kindermilch die in der Muttermilch enthaltenen Nährstoffe im richtigen Verhältnis enthält, dem Verdauungsapparate des Kindes keine unverdaulichen Stoffe zuführt, die gleichzeitig dargereichte Kuhmilch leichter verdaulich macht und daher die Entwicklung des kindlichen Körpers auf das günstigste herbeiführt und endlich mit viel weniger Kosten verbunden ist als die Ernährung durch eine Amme.

Auflösung des Rätsels aus voriger Nummer.
 Einsätze berästel: 1. Kaiman; 2. Knigge; 3. Zwan; 4. Proschüre; 5. Reizen. — Maggwürze.

Geschäftliches.

Die Firma **Wey & Widmayer**, Amalienstraße 7 in München (Spez. Dilettanten-Instrumenten und Vorlagen) hat soeben neue Preisverzeichnisse ausgegeben. Es ist erntlich, welche Reichhaltigkeit dieselben bieten in stilvollen Vorlagen für Laubzüge, Kerb- und Flachschnitt, Holzbrand, Einlege-, Kleinfleien- und Nagelarbeiten etc. (über 1400 Blätter) ferner in Holzdrucken, fertigen Gegenständen zum Brennen und Schneiden, sowie in allen Dilettanten-Instrumenten, Materialien, Werkzeugen, Maschinen, Holzbrandapparaten etc. Der Dilettant in häuslichen Kunstarbeiten findet in diesen Katalogen einfach alles, was er braucht. (Gegen Einbusung von 40 Pfennig stehen selbe franco zu Diensten.)

So kleinen oder größeren Mädchen der Weihnachtsfest gedeckt werden soll, da darf sicherlich eine Puppe niemals fehlen. Für das bevorstehende Weihnachtsfest möchten wir unsere Verehrten, die ein Töchterchen zu beschenken haben, auf eine originale Weihnachtsneuheit, die lebende Puppe, aufmerksam machen. Wie überrast wird das kleine Puppenmütterchen am Weihnachtsabend sein, wenn ihm das heigerechte Puppenkind bei der Bekehrung entgegengekommen kommt und dabei spricht, anstatt wie bisher still und leblos unter dem Weihnachtsbaum zu sitzen. Der Jubel, das Entzücken der Empfängerin wird lebhaften Wiederhall im Herzen der Eltern finden und bildet den schönsten Dank für die gelungene Lieberbringung. Die von dem Ersten Thüringer Puppen-Verein gefertigt, Inhaber H. Sauerbrech in Coburg, fabrizierte lebende Puppe, die nicht nur von selbst geht, sondern dabei auch von selbst spricht, ist in verschiedenen Größen und Preislagen von Mk. 4.75, Mk. 6.75, Mk. 10. — vorrätig. Sie ist außerordentlich solid und dauerhaft

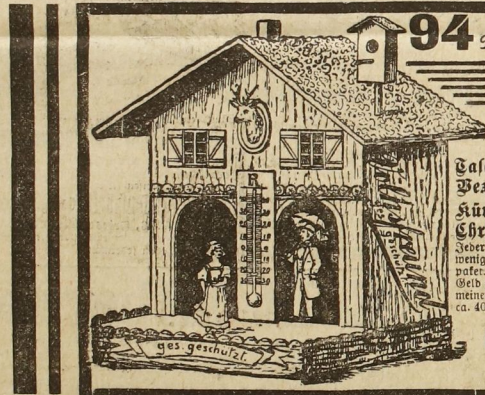
gearbeitet, das Uhrwerk funktioniert tadellos, sodas Puppenmütterchen recht lange Zeit sich an ihrem Baby erfreuen kann. Allen Müttern, welche ihren großen oder kleinen Töchter eine rechte Weihnachtsfreude machen wollen, empfehlen wir, sich rechtzeitig mit ihrer Bestellung an obenbenannte Firma zu wenden, damit ihre Bestellungen noch ausgeführt werden können weil die Puppen, nur so lange der Vorrat reicht, geliefert werden.

Musikinstrumente spielen als Weihnachtsgeschenke eine hervorragende Rolle und wohl mancher unserer Leser hat die Absicht etwas Musikalisches auf den Weihnachtsfest zu legen, sei es eine Violine für den Sohn oder die Tochter, eine Mandoline, Zither, Trompete oder Flöte. Alt und Jung werden aber ihre ganz besondere Freude an den schönen Klängen und Melodien einer Fortuna-Spielbox haben. Die betannte Fabrik Jul. Heinz, Zimmermann in Leipzig gilt als zuverlässige Bezugsquelle für gute und preiswerte Musikinstrumente. Jeber wird in den reichhaltigen illustrierten Preislisten der Firma Jul. Heinz, Zimmermann, welche an alle Interessenten bereitwillig gratis versandt werden, ein feines Wünschen entsprechendes Instrument finden.

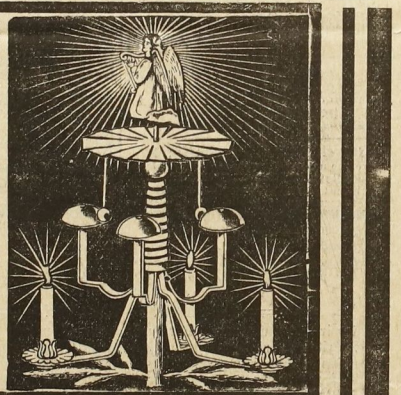
Beste verbesserte Anika-Tinktur. „Eine schöne Empfehlung von Frau Schmidt, und sie liehe dem Herrn Lehrer sagen, ihre Sami könne nicht in die Schule kommen, sie sei ganz heiser!“ berichtet ein kleines Mädchen, Samis Freundin. „Schon wieder mal? Ja, freilich ein Wunder ist's nicht. Täglich viermal bei solchem Wetter über die zugige Elbrücke zur Schule herüberkommen, das hielte kaum ein Erwachsener lange aus, viel weniger ein zartes Kind.“ meinte der Lehrer, und leiser sprach er weiter für sich: „Wer noch keine Kinder besitzt, die nach dazu von zarter Konstitution sind, der sollte nicht so unglücklich gelegen sein, denn das Wohl der Kinder muß bei der Wahl einer Wohnung doch zuerst berücksichtigt werden. Da sparen manche auf der einen Seite einige Mark, und auf

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen, gegen bequeme monatliche Teilzahlungen
 liefern wir in unserer **Luxus-Galerrie, Kunst- u. optische Waren** grosser Auswahl **Luxus-Galerrie, Kunst- u. optische Waren** wie Kunstbronzes, Uhren, Bilder, Ölbilder, Nickel-, Kupfer-, Silber-, Bronzes und Lederwaren, Reisetaschen und sonstige feilere Luxus- und Gebrauchsgegenstände, Photographie-Alben, Schreibblöcke und Buch-Umschläge, mechanische Lehrmittel, Barometer, Optiken, **Spielwaren** aus Metall, **Gläser, Reisesäge, etc.** **Spielwaren** aus Metall, **Puppen, Gesellschaftsspiele usw.** Auf Wunsch auch **Sonstige Sendungen.** **Illustrierter Katalog kostenlos und franko.** Versandhaus von **J. Emil Andrae, G. m. b. H., Potsdam.**

Um günstiger einzukaufen, bitten wir die geehrten Leser, bei Bestellungen und Einkäufen sich stets auf dieses Blatt zu beziehen.



94 **Christbaumgeläute** Engelreit, wie Abbild., als Baumgirle u. Hängelglocke zu benutzen. Das beste Geläute der Gegenwart. Kaufen Sie nur Engelreit und stellen es jedem anderen Geläute gegenüber. Sie werden Engelreit als das allerbeste und schönste finden. Von kaiserlichen Patenten geschützt. **Volkstrend-Wetterhaus**, neu verbessert, wie Abbild., mit Thermometer unter Garantie, das jedes Bild genau jede Veränderung anzeigt, ca. 20 cm hoch. **Tafelmesser** mit 21 A. Stahlfingerringen u. Korkeiser, höfliche Duaf. **Schneere**, weißelirmitte Kaiser Friedrich's Schneere, aus gutem Stahl, verlässlich und verzecht. **Gasthofensender** oder Theaterglas u. Seigels neu patentamtlich geschützt. **Bezirbörse** echt Nindleder mit Zinnentage 8 cm hoch, 9 cm breit nur von Eingeweihten zu öffnen. **Künstler-Mundharmonika** mit 20 Stimmen oder 40 Töne in C-Dur. **Christkindchen** oder Weihnachtsmann großartig schön. Jeder der obigen Gegenstände kostet 94 ¢ bei Bestellung u. mindestens 10 St., bei weniger als 10 St. a 97 ¢ Porto, Münden u. Verpackung 90 ¢ extra für jedes Boite poster. 1 Boitepaket kann enthält. 12-20 St. Versand der Nachnahme. Kein Risiko. Geld zurück, wenn nicht gefällig. **Gratis** versende an Lebermann ohne Kaufmannung meine illust. Couverts u. Weihnachtskatalogen u. wunderbar. Weihnachtskarten etc. ca. 4000 Art. u. Abbildungen, viele Neuheiten von Solinger Stahlwaren u. etc. Weltbekannte Stahlwarenfabrik und Verlanbthaus **Friedrich Wilhelm Engels Nümmen-Gräfrath bei Solling.** (meine Adresse bitte voll und ganz zu schreiben.) **Nr. 843.**



Ich will
 jeden Raucher von der Weisundigkeit meiner billigen und beliebten Fabrikate überzeugen, daher öffnete ich als Probe:

1. 100 Universal Nr. 73	Mk. 0,90
2. 100 constantes Nr. 13 B	1,00
3. 100 Adres	1,30
4. 100 Reclamo	1,60
5. 100 Sig. Krakowit Nr. 5	1,80
6. 100 verschiedene gute Fabrikate in 10 Sorten	2,22

Damit jeder die Probe recht billig erhalte, versende diese 600 Stück preiswerte Marken fast ohne Bedenken für nur 7,50 Mk. franco der Nachnahme und lege ein schönes Wiederzug zum Ansehen gratis bei. Garantie: Nichtnahme oder Umtausch. Bitte gef. bald zu bestellen bei:

P. Pofora, Zigarettenfabrik, Neustadt, Westpreußen Nr. 141

Die Katze im Sacke
 kaufen Sie nicht, wenn Sie Ihren Bedarf in hochmodernen **Anzug-, Paletot-, Herrenstoffen etc.** für Knaben u. Herren bei mir decken. **Versuchen Sie. — Nur erstklassige Fabrikate.** Preise anerkannt. Billig. Jeder Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.
Herm. Gleim, Tuchversand, Erfurt.
 — Muster franco. — 5% Rabatt. No. 3.



Nicht einlaufende wollene Blitz-Strick-Garne
 und daraus gefertigte Ersatzflüsse, Strümpfe, Ausdrücklingen, Socken, ebenso Kockwolle und Häkelgarne, **Unterleider** liefert an Private direkt Strümpf- u. Garnfabrik Gg. Koch in Erfurt, M. 45. Muster u. Preisliste franko.

Sächs. Musikinstrumenten-Manufaktur Schuster & Co
 Markneukirchen Nr. 302. Fabrikation u. direkter Versand. Illustrierte Hauptkataloge postfrei.

Wie kann der Aufwand i Stiebungs- herabgemindert werden? Durch direkten Bezug von **Carri Barth, Greiz i. V.** Eigene mech. Weberei. Reine Samen- u. Vorseifen für alle Zwecke. Kleiderweissen Verkauf an Private. — Fabrikpreis. — Muster franco bin und zurück.

Garantie für Güte, Preisliste frei. Wilhelm Herwig in Markneukirchen i. S. Welches Instrument gekauft werden soll, bitte anzugeben.

+ Magerkeit. +
 Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich, Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. **Byzrien, Anstalt.**

Gustav Kreinberg, Markneukirchen Nr. 775 Musikinstrumente und Saiten aller Art. Direkter Versand unter Garantie. Katalog gratis u. fr.

Franz E. Glass No. 66 Musikwarenfabrik, Untereichsenberg i. S. liefert Gitarre-Zinnern m. echt unterlegbaren Notenblättern (Patent 60200 u. 63702). Ohne Notenkenntnis sofort spielbar. Erkord, 41 Saiten n. M. 10 6 " 49 " " 12 mit je 10 Notenblättern u. Zubehör. Garantie. Zurücknahme u. Geld retour. Katalog mit 200 Abbild. üb. Harmonikas, Violinen, Drehorgeln, Klarinetten, Trommeln, Musikwerke etc. umsonst u. portofrei.

Kinderwagen diesjähriger Muster bis Weihnachten mit **Zwanzig Prozent Rabatt** (Glo untern Eingangsrechts) direkt aus der Fabrik **Julius Treiber Grimma 313.**

Alles für Dilettantenarbeiten. Vorlagen für Laubberei, Schnitterei, Holzbrand etc., sowie alle Utensilien u. Materialien hierzu. (Illustr. Katalog 140 Pf.) **Wey & Widmayer, München 13.**

der anderen Seite müssen sie grad' um deswillen dann das Zwanzig, ja Hundertfache ausgeben. Törichte Eltern! — Die Mutter von Emma F. eundin aber ging zu der kleinen Patientin, brachte dieser ein hübsches Gefächtsbuch mit schönen, das Kind interessierenden Bildern, deren Mutter aber ein Nächstchen mit weißer, verbesserter Arnika-Tinctur des Herrn C. Apian-Bennewig approb. Apotheker in Anna berg i. Erzgeb. mit der Bezeichnung: „Hier geben sie das Ihrem Kindechen; es ist ein vortreffliches Mittel gegen Halsentzündungen, Husten, Heiserkeit und ähnliche Krankheitsverhörungen; der fipfelnde Hustenreiz, die Heiserkeit und die Halsentzündung lassen bald nach, der etwas fieberhafte Zustand des Kindes wird bald wieder normal werden.“ — Und so geschah es auch. Schon nach dem ersten Male, da man der Kleinen diese weiße Arnika-Tinctur gereicht, selbstverständlich in sehr verdünntem Zustande, trat

eine bedeutende Besserung ein, die sich von Stunde zu Stunde steigerte. Diese weiße Arnika-Tinctur von Herrn C. Apian-Bennewig ist aber auch gegen Keuchhusten und Asthmatikarrrh, Auswurf usw. Erwachsener zu empfehlen, und gegen die böse Einflüsse ein bewährtes Hausmittel; ebenso bei krampfartigen Zuständen der Kinder und zur Heilung von Wunden. Kindern gebe man täglich mehrmals 1—3 Tropfen (je nach dem Alter) in 1/4 Teelöffel warmen Wassers. Erwachsene mögen 5—6 Tropfen nehmen. Zur Einreibung und zum Auswaschen von Wunden muß die Tinctur sehr verdünnt werden. Diese Tinctur ist in den Apotheken größerer Städte zum Preise von 50 Pfg. das Fläschchen, 6 Fläschchen franco für 3 Mk., erhältlich, auch direkt, mit 10 Pfg. Reichspost-Zuschlag für Porto, von dem Hersteller C. Apian-Bennewig, approb. Apotheker in Annaberg i. Erzgeb. Anna Bornmann.

Von den vielen Dankschreiben, die täglich einlaufen, seien hiermit zwei erwähnt: „Bitte um halbjährige Zufuhrung von 10 Fläschchen weißer Arnika-Tinctur à 50 Pfg. Die Tinctur, welche wir kürzlich von Ihnen bezogen, war bei Krampfkrüften von ausgezeichneter Wirkung. Hochachtungsvoll M. Hogner, Pfarrersgastin, Unterrampfad bei Schnelldorf (Bayern).“
Herrn C. Apian-Bennewig, Annaberg i. Erzgeb. Mit Nachfolgendem richtet ich die ergebene Bitte an Sie, mir umgehend 3 Fläschchen „Weiße Arnika-Tinctur“ per Nachnahme zu senden, oder der Billigkeit halber mit Mittellung zu machen, welche Firmen in Berlin obige Tinctur dem Publikum zum Verkauf anbieten. Ich will noch bemerken, daß ich ein gleich vorzügliches Mittel gegen Husten als diese „Weiße Arnika-Tinctur“ nicht kenne.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Alfred Bommerselle, Zug, Tempelhof, b. Berlin, Fiedrichstr. 113.

40 tote Ratten

pro Tag zur Strecke gebracht — großartig ist der Erfolg — bin die Ratten los. 40 Ratten in kurzer Zeit tot — findet bei meinen Kunden großen Anklang etc. und ähnlich heißt es immer in den glänzenden Zeugnissen über „Es hat geschnappi“. Wo keine Ratten mehr in der Falle geht, wo Giftkoden nicht mehr angerührt werden, da wird das von den schädlichen Insektieren mit mahrem Heißhunger gefressene, für Hausiere und Geflügel absolut unschädliche „Es hat geschnappi“ bewandt werden. Das ist in plombierten Packungen à 50 Pfg., 2- und 5-Mk. Man lasse sich nichts anderes antreiben. Wo nicht zu haben, weisen wir Bezugsquellen nach. Jedem Interessenten senden wir auf Wunsch eine 32 Seiten starke Broschüre „Die Rattenplage und ihre wirksame Bekämpfung“ unentgeltlich und portofrei. Wdh. Inhalt C. m. V. S., Mittelbad Kolberg

Es hat geschnappi

Weihnachts- und Neujahrskarten

spottbillig und franko in kleinsten Mengen an Jedermann zum eigenen Bedarf.

Mustersortiment: 10 Stck. 10 Pfg., 10 Stck. 20 Pfg., 10 Stck. 30 Pfg., 10 Stck. 50 Pfg., 10 Stck. erstklassige Goldkarten 70 Pfg., 10 Stck. hochfeine Buchkarten nur 1 Mk., 20 Stck. 2 Mk. 80 franko gegen Vorbestellung oder 2 Mk. Nachnahme.

Herrliche Engländer, entzückend schöne Neuheiten. Zahlreiche Amerikaner-Konkurrenz. Katalog füge gratis bei.

Massenartikel-Verstandhaus M. Bitter, Jena 60.

Eine grössere Weihnachtsfreude

als durch Übersendung eines Korbes guten Weines, kann man großen Kindern kaum bereiten. Für billiges Geld erhält man den blumigen, spritzigen Wein von den Rebgeleuden der Mosel, einen rassen, den reinen Traubengeschmack verkörpernden Rotwein und den lieblichen süßen Portwein, für welchen Jedermann Liebhaber ist:

Vin rouge (roter Tischwein) 65 Pfg. per Liter
Moselwein 60 „ „ „
Portwein (span.) 125 „ „ „

in Korbbässen von 5 u. 10 Liter gegen Pfand, in Berlin frei Haus, nach auswärtig franko Bahnhof Berlin. Ausführliche Preisliste zu Diensten.

Société viticole franco allemande m. b. H.,
 Berlin SW., Ritterstrasse 50. — Fernsprecher: Amt IV 9862.

Ich Anna Csillag

bin selbst die Verkäuferin meiner Haar- und Bartwuchspomade



präpariert, welche rühmt seit über 25 Jahren uns überleben.

Flasche zu 2, 3, 5 u. 8 Mark.
 Erfolgreich bei regelmäßigem Gebrauch.

Anerkennung: und Dankschreiben aus allen Weltteilen liegen vor. Verlang gegen Nachnahme oder Vorbestellung des Betrages mit der Bezeichnung:

Anna Csillag, Berlin 234, Friedrichstr. 56

Guten Verdienst erw. Damen
 Verkauf von besseren Kleiderstoffen! Neueste Muster frei! Reste, Kleid., Blus., Röcke — gute Stoffe — bes. billig! Auswahl! Vorteilhaft für Wiederverkäufer!
Johannes Schulze, Greiz.



STECKENPFERD-LILIENMILCH-SEIFE

erzeugt rosiges jugendfrisches, weisse, sammelweiche Haut, und beseitigt Sommersprossen sowie alle Hautunreinigkeiten.

aussehen. blendend schön! 3 Stück 50 Pfg. in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

BERGMANN & RADEBEUL DRESDEN

Christbaum-Geläut.

Das tatsächlich beste, schönste und großartigste Geläut und der hervorragendste Schmuck für jeden Weihnachtsbaum ist unter neuem, mehrfach gesetzlich geschütztes und immer wieder zu gebrauchendes Continental

Das selbe zeichnet sich infolge seiner eigenartigen Konstruktion vor anderen Geläuten vortrefflich dadurch aus, daß es auch dann funktioniert, wenn der Baum, was gar nicht zu vermeiden ist, etwas schief steht, und daß die Engel auch in Wirklichkeit mitgeliefert werden und nicht, wie es in den früheren Jahren bei anderen Geläuten der Fall war, nur in den Annoncen abgebildet sind. Ferner haben unsere Geläute keine Glasperlen als Klöppel, die leicht entzwei und verloren gehen, sondern eiserne Klöppel, die leicht entzwei und nicht nur als Christbaumspitze zu verwenden, solche werden vielmehr in der Ausföhrung 2 und 3 in beliebiger Anzahl einfach in die Zweige des Baumes gesteckt, um sofort in Tätigkeit treten zu können.

Die Engel halten die einzelnen Apparate; nach dem Anhängen der unter den Gloden befindlichen Herzen ertönt ein wie aus weiter ferne ertöndendes Glockengeläut, und so ertönt die Melodie, als ob in jeder Familie die unsterbliche Seele der Weihnachtsbaum bewacht, das liebe Weihnachtsfest durch die Engel aus lichter Höhe eingeläutet würde.

Ausführung Nr. 1, als Christbaumspitze, mit 1 großer Stern, 3 kleineren, 3 Herzen, 3 Gloden in unübertroffener Schönheit kostet nur **Mk. 1.—**

Ausführung Nr. 2, bestehend aus 3 einzelnen Geläuten, 3 Engeln, 3 Herzen, 3 Gloden und allem Zubehör, nur **Mk. 1.—**

Ausführung Nr. 3, bestehend aus 1 Engel, 2 Herzen, 3 Gloden und allem Zubehör kostet nur **80 Pfg.**

Bei Einbringung des Geläutes nur 20 Pfg.; 2 bis 20 Stück kosten nur 50 Pfg. Porto erhalten bei Abnahme von mindestens 12 Stück von einer Sorte oder von allen 3 Sorten fortirt 15%, bei mindestens 50 Stück 20% und bei mindestens 100 Stück 25% Rabatt.

Unsere weltberühmten **Continental-Konzert-Zug-Harmonikas** kosten mit 10 Zellen, 2 Kontrabässen, 2 chörig mit 50 Stimmen, 2 Registern nur noch und allem Zubehör in garantiert **Mk. 4.—**

3chörige mit 70 Stimmen, 3 Registern, nur noch **Mk. 4.80**

4chörige, Register, nur noch **Mk. 6.50**

Preis bisher ohne Konkurrenz.

Columbia-Gitarre-Zithern liefern wir b. **Mk. 5.—** an große, nach unübertroffenen Potentiatoren zu bieten, in 5 Klassen **Mk. 7.50**, in 6 Klassen **Mk. 8.50**, Versand gegen Nachnahme. Porto 80 Pfg. Bessere Harmonikas mit Stahl- und Aljastinmen bei **10jähriger Garantie** 12 Monate zur Zithern, Drehorgeln, Phonographen, Geigen, Spieldosen, Harmoniums etc. zu **staudend billigen Preisen** nach Katalog, in eigenem Interesse den man vor andrer weitgem Kaufstete gratis und franko verlangen wolle von **Herfeld & Comp. in Neuenrade Str. 424 Westf.**

Satzmäßig größte und leistungsfähigste Harmonikafabrik in Neuenrade
 Herr Musiklehrer Carl Wallaschek in Stuttgart schreibt am 19. August 1905: „Bitte schicken Sie mir wieder dieselbe Harmonika Nr. 2 zu Nr. 4.50, wie früher erhalten. Ein sehr zufriedenstellendes und einige gebrauchten.“ Solche Anerkennungs schreiben sind zu vielen Tausenden freiwillig eingelaufen und gehen noch jeden Tag ein.

Weihnachten Umsonst ein prachtvolles Automobil

erhält jeder, der folgende wertvolle

10 Gegenstände

gegen Vorhersendung des Betrags oder per Nachnahme (M. 3.10) bestellbar. Verpackung frei. 1. Eine Hausapotheke, 40 cm hoch. Prachtvoller Zimmer- und Wandschmuck, steinmetz. Tür, künstlerisch mit plastischen Figuren geschmückt. Enthaltend: Verschied. Hausmittel, Verbandstoffe etc. sowie ein Rezeptbuch. 2. Der Hausarzt, Ratgeber für viele Krankheiten. Unentbehrl. für jede Familie. 3. Ein reizendes Bilderbuch. 4. Der Knab n liebster Zeitvertrieb. Ein hübsches Holzgewehr, 32 cm lang, laut knallend. 5. Eine vollständige Biigelrichtung, bestehend aus: Stoffbezogenem Biigelbrett, ruhend auf zusammenlegbarem Holzgestell, vernickeltem Biigelstein mit Holzgriff sowie Plättchen und Plättrose. 6. Ein Waldhorn mit Messingbeschlag und Porzellanmundstück. 7. Zinnsoldaten im Karton verpackt. Inhalt: Infanterie, Kavallerie, Artillerie und aufreißbares Biigelwerk mit Fahne. 8. Ein lustiges Gesellschaftsspiel für Jung und Alt, keine langweiligen Winterabende mehr! 9. Ein hübsch verzierter Holzfederkasten mit Schloßdeckel, enthaltend: Federhalter, Bleistift etc. 10. Ein Porzellan-Kaffeeservice mit hübscher Malerei, bestehend aus: Kaffeekanne, Milchkanne und Tassen. Zu all diesen reizenden Gegenständen liefere ich gratis ein tadelloses selbstfahrendes Automobil, genannt der Autokei, mit zwei sich während der Fahrt bewegend. Figuren und genauer Beschreibung. Wer drei Pakete auf einmal an eine Adresse abnimmt, erhält noch extra entweder eine feuervergoldete Herren-Kavaler-Uhrkette mit prachtvollem Anhänger oder eine dito Damenbrakte mit Schieber gratis. Ohne Konkurrenz! Garantie: Zurücknahme. Bitte sofort zu bestellen, da Versand nur solange erfolgt, als Vorrat reicht.

Versandhaus Frau Wally Masur, Berlin NO. 116
 Winsstrasse 47.

Haarbold (ges. gessch.)
Kraflwasser von eminent stärkeender, reinigender u. erhaltender Wirkung, welches die Haarwurzeln u. Neuwuchs in befriedigender Weise nährt, Ausfällen u. Schuppen beseitigt, ein prachtv. Haar gibt. Abends gebraucht, folgt ruhiger Schlaf. Fl. 3 Mk. Nur in Berlin, Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56, neben den Kolonnaden.

Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen
Lehrfabrik Langewiesen Th.
 Gründliche praktische Ausbildung für Volontäre in Maschinenbau und Elektrotechnik.
 Programm frei.

Hämorrhoidenleiden.
 Ueber d. Heilung gibt unentgeltl. Ausk. Alfried Jansen, Oberhausen Rhld., Bismarckstr. 31.

Dank.

Ich hatte die Schwindsucht, war magen- und halsleidend und von den Ärzten aufgegeben, und wurde von der Lungenheilstätte ebenfalls zurückgewiesen. In meiner Verzweiflung ging ich zum praktischen Naturheilkundigen Herrn Fritz Westphal, Lehnitz-Berlin. Derselbe entriess mich dem Tode und bin ich nun wie neu geboren, das Gewicht ist von 87 Pfund auf 126 Pfund gestiegen, sodass ich als gesundes, frischblühendes Mädchen meinem lieben Bräutigam zum Traualtar konnte folgen, wodurch zw. Menschen und meine ganze Familie glücklich geworden sind. Ich sage hiermit Herrn Fritz Westphal für seine Mühe meinen tiefgefühltesten Dank und kann die wunderbare Fritz Westphals Naturpflanzenheil-methode allen leidenden Menschen empfehlen, da auch meine Verwandten und Bekannten grosse Erfolge erzielt haben. Frau Minna Piskoos, geb. Kuberszig, Tochter d. Polizei-Beamten C. Kuberszig, Rummelsburg b. Berlin, Dorschnitzstr. 201.

SCHMEICHELKATZCHEN
 sind unsere Frauen und Töchter, wenn sie gilt, von dem gestrengen Eberherrn eine Aus-gabe zu verschönerung unseres Heimes bewilligt zu erhalten. — Sobald sie Gardinen, Stores, Spachtelstippen und -Vitrage, eine Tisch-, Divandecke, gestickte Portieren, Teppiche, Kokos-fächer, Linoleum, Estrichmatten, Lampen und Kronen für elektrisches und Gasglicht, Strickgarn, Damen- und Kinderschuhe brauchen, dann herrscht Ueberall Sonnenschein dann wird der Herr Gemahl, sobald bewilligt, beschenkt mit Hemden (in Barchent und Leinen) Elektrische Taschenlampen D. R. G. M., einer Reise-, Schlaf- u. Leuchtecke, wolles u. wasserdichte Pferdedecke, wofür er auch noch die Rechnung bezahlen muss beim

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr. H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW., Friedrichsstrasse 91/92.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbehahrung
 31. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Leses es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende danken dem Verleger für die Wiederherstellung. Zu beziehen durch den Verlagsmarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

ERSTEN CHRISTLICHEN ZEIT. HERRSCHAFTSKÖNIG U. ZUM MESSPALAST. ZEIT. PROVINZ SACHSEN

Clichés in Autotypie und Stich-zätzung (schnellsten und billigst) Wilhelm Greve, Berlin SW.

Des Knaben liebster **Weihnachtswunsch:**
 Dampfmaschinen, und alle Theile dazu. Eisenbahnen, mit Dampf's Uhrwerk. Electr. Apparate, Motore, Kringeln, Inductionsmaschinen, Telephone, Lampen. Laterna magica, Reisszeuge von optisch-mechanisch. Anstalt
Eugen Weiss, Chemnitz.
 Operngläser, Brillen, Klemmer, Barometer, [Lichtloger] u. frei Thermometer, Stereoscope ebenfalls billig!

Korpenulz Fettleibigkeit
 wird beseitigt durch Dr. Tonnoia-Zehrur. Beispielsweise gab Dr. Tonnoia u. Ghringbiß einem Keim harte Leib, keine harten Säuren mehr, sondern jugendlich schlank, elegante Figur und große Zelle. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert und abtätig für die Gesundheit. Keine Diät, keine Nahrung der Lebensweise. Morgl. Wirkung. Paket 2 50 Mk. franco gegen Scheck u. d. Nachn. **D. Franz Steiner & Co., Berlin 28, Königgrätzerstr. 78.**

Gummi-Waren
 hygien. jeder Art, viele Neuheiten Konkurrenz! Billige Preise. Bitten Angabe, worüber Katalog gewünscht.
Josef Haas & Co., Berlin 39, Oranienstr. 193.
 Größtes Haus d. Branche.

Lesen Sie!
 Das Buch über kleine Familie. Preis mit Briefporto 40 Pfennige.
Emil Kunze, Leipzig 34, Petersstrasse 38.

Weißer verbesserter Arnika-Tinktur
 Schutzmarke vorz. Hustenmittel etc. von eminentem Erfolg, tausend empf. 1 Fl. 50 Pf., 2 Fl. 1.00 Mk., 3 Fl. 1.50 Mk., 4 Fl. 2.00 Mk., 5 Fl. 2.50 Mk., 6 Fl. 3.00 Mk., 7 Fl. 3.50 Mk., 8 Fl. 4.00 Mk., 9 Fl. 4.50 Mk., 10 Fl. 5.00 Mk. durch Apotheker Sonnenwitz, Annaberg, Erzgebirge 57. Ueb-rall in Apoth. u. Drogerien, andernfalls direkt.

Tanzbär
 mechanische Konzertina mit einlegbaren langen Noten
 ohne Notenkenntnis spielbar 32 Töne M. 85.— 80 Töne M. 50.— mit 6 Noten Extra-Noten 1.— und 1,25 M.
A. ZULEGER, LEIPZIG.

Bei Entnahme hier angelegter Waren, bitten wir lich auf unsere Zeitung zu beziehen.

Christbaum - Geläute
 als Baumspitze in schöner neuer Aufmachung mit prachtvollen Glockentönen, versenden zum billigen Preise von Mk. 1.— gegen Nachnahme. Porto 20 Pfg. extra.

Jedem Christbaum-Geläute geben wir einen Engel als Gratis-Zugabe extra bei.

Unser reichillustrierten Haupt-Katalog mit Neuheiten - Nachtrag, ca. 5000 Abbildungen versenden an Jedermann umsonst und portofrei.

Stahlwaren-Fabrik u. Versandhaus **E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 278.**

Fortuna-Spieldosen
 a 12, 18, 30, 40, 60, 75, 200 M. Musikschranke v. 176-750 M.
 Die Fortuna-Spieldosen bieten durch ihre reizende Musik nicht nur eine schöne Unterhaltung für Jung und Alt, sondern sie tragen auch dazu bei, das musikalische Gehör und die Liebe zur Musik zu wecken.
Jul. Heine, Zimmermann, Leipzig.

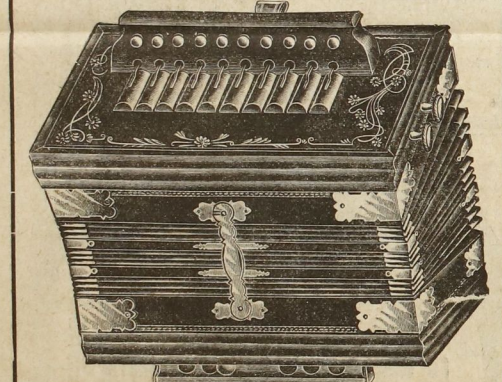
Die beste Sparbüchse

ist das Schwein. Legen Sie täglich 1 Pf. für ein Schwein in der Büchse an, das Sie ihm ins Futter einen Glopfel voll von Dr. Brodmanns edler Marke B mischen. Die Folge wird sein, daß das Schwein nicht eine große Freiluft bekommt und viel schneller, oft mehrere Monate früher als sonst groß, dick und schlachtreif wird.

Fangen Sie bitte sofort an!

Viele Tausende haben den Versuch zu ihrer vollsten Zufriedenheit schon gemacht. Sie gehen also gar kein Risiko ein. Bestellen Sie ein Bohnpaket für 3,50 M. franko, oder, wenn es praktischer ist: 12 1/2 Kilo für 6,50 M. franko per Bahn. 25 Kilo kosten 11 M., 50 Kilo 20 M., 100 Kilo 39 M. Also je höher das Quantum, um so billiger wird es. Alles franko. Aber bestellen Sie ausdrücklich: M. Brodmanns Marke B mit der Zwergschuhmarke, damit Sie nichts Falsches erhalten.

M. Brockmann, Chem. Fabrik, Leipzig-Entritzsch 35a.



Neu! Reform-Harmonika! Neu!
 Für nur 5 Mark!

ist geeignet für Anfänger, sowie für geübte Spieler. Nicht zu verwechseln mit 6-finger angeordneten Instrumenten, welche auch in meinem Katalog beschrieben sind. Diese **Reform-Harmonika** ist gefächelt, und darf von keinem andern Gebilde geliebt werden. Der Hauptvorzug dieser Reform-Harmonika besteht darin, **zweierlei Musik damit zu spielen.** Bei geschlossenem Pfeifen hat der Ton angenehme weiche Klänge. Bei geöffnetem Pfeifen wird der Ton härter, hastigklingend, es kann also beliebig in 2 Klängefarben.

Flöte oder Klarinette gespielt werden.

Diese neuartige Kombination ermöglicht großartigen orchestraleffekten Effekt. Im übrigen ist die Harmonika wie Abbildung. Bis ins Kleinste dauerhaft und solide gearbeitet, hat 10 Saiten, 2 Pfeifer, starke Bläse, 2-facher Doppelbelag mit feinen Metallbelägen und Zinkblechen versehen. Die Pfeifen sind alle mit Metallflügel, ein Verhaken und Zinkblechen versehen. Die Stimmen sprechen sehr leicht an und sind gutartig haltbar. Klaviatur ist offen mit Metallblechen. Füllung hat hochfeine Goldverfärbung oder bunten Nylons. Verhindert der Verdunstung Selbstverleerung und Verdunstung gratis. Garantie. Unanfechtbar. Gebt sofort. Katalog von Familien Musikinstrumenten gratis und franco. Mein Geschäft ist das größte und älteste hier. Seit am Plage, gegründet 1891; bin daher in der Lage, wirklich gute Ware bei billigen Preisen zu verkaufen.

Musikinstrumentenfabrik
Heinr. Subr, Fabrik und Versand. Neuenrade Nr. 229 i. Westf.

Greizer Kleiderstoffe
 für Damen und Herren zu bekannt billigen Preisen. Reste 2-8 m lang nach Gewicht. Muster und Auswahlsendungen franco empfiehlt
Frau Ida Becher, Greiz i. V. 36.

Nur garantiert reinen **Bienen-Honig**
 verbleibt in better Ware 9 Pf. netto u. 0 Pf. 75 Pf. inkl. Porto und Güter. **Aug. Kaufmann & Co., Helzen, Vöhrburger Gde.**

Reserviert für die Firma Gebrüder Weckmann, Egtersleben.

Viel zu teuer
 sind meistens Ihre Artikel. Lassen Sie sich meine Brosch. senden, die **fortwährend bill. Artikel** enthält.
Otto Walter, Langenstraße 108, Versand hygien. Artikel.

Strickmaschinen
 sind das beste Erwerbsmittel. Auch ein Zeit-schöpfung. **Walter Brauch-Katalog** geg. 30 Pf. Briefmarken **P. Kirsch, Döbeln.**

Hienfong-Essenz
 extra stark für Wiedererquickung, verbindet 1 Dg. mit 250 Labor. E. Walther, Halle a. S. 13, Reitzstr. 2.

Sie werfen Geld fort!
 wenn Sie Ihre Cigarren und Tabake nicht von mir beziehen. Rauchen Sie nur meine Welt-Rauch-Rolle 100 Stück 7,50 M., 1000 Stück 14,50 M., 300 feine 5 Pfg. Cigarren 9,50 M., 300 feine 7 Pfg. Cigarren 12,50 M., 9 1/2 Pfg. Postbeutel Teil-Tabak D. R. Wz. 4,50 M., 6,50 M., 10.—, 12.—, 15.— M. alles franco ins Haus gegen Nachnahme. Nichtgekauftendes nehme zurück.
E. A. Wagenschleffer, Hannover-Linden 132.

Billige böhmische Bettfedern
 10 Pfd. neue geschlossene M. 8.—, bessere M. 10.—, weisse, dunn-weiche, geschlossene M. 15.—, M. 20.—, schneeweisse, dunnweiche, geschlossene M. 25.—, M. 30.—, Versand franco, sollfrei, per Nachnahme. Umtausch u. Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.
Benedict Sachsel, Löben 922, Post Pilsen, Böhmen.